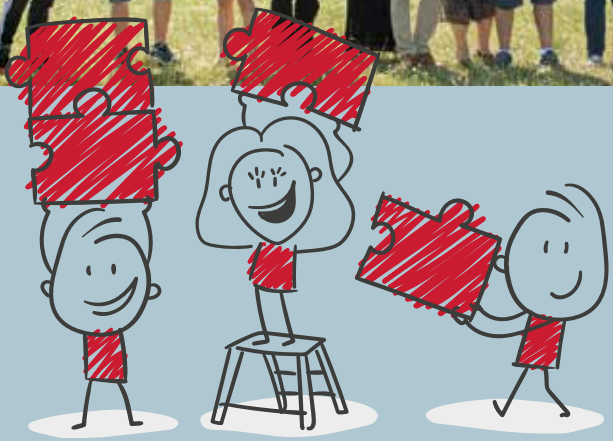
REGSAM

Voneinander wissen.
Miteinander handeln!



# REGSAM

Regionales Netzwerk
für soziale Arbeit
in München

# Inhalt


Grußwort ..... 4
Editorial ..... 5
So funktioniert's – ein Beispiel aus der Praxis ..... 6
Statements I ..... 8
Ergebnisse, die sich sehen lassen können ..... 10
Fokus statt Gießkanne – REGSAM-Schwerpunktarbeit ..... 12
Das soziale Nervensystem der Stadt ..... 14
Nussschnecken und Kugelschreiber ..... 16
Eine Woche REGSAM-Moderation ..... 17
So wird man REGSAM-Aktive*r ..... 18
Statements II ..... 20
Vernetzung ohne Ende ..... 22
Statements III ..... 23
Das Netzwerk sozialer Arbeit wächst ..... 24
Glossar ..... 26
Kontakt und Impressum ..... 27

# Grußwort

Seit mehr als 25 Jahren engagiert sich REGSAM für das soziale Miteinander in unserer Stadt. Dabei setzt das Netzwerk auf den Austausch zwischen den verschiedenen Einrichtungen und bringt alle Akteure an einem Tisch zusammen. Denn nur, wenn man die Bedürfnisse der Menschen kennt, kann man soziale Probleme zielgerichtet lösen.

Ob als Mitglied im Bezirksausschuss, als Stadträtin oder nun als Bürgermeisterin – immer wieder hatte und habe ich mit dem sozialen Netzwerk zu tun! Als Kommunalpolitikerin in München kann ich mir die soziale Landschaft unserer Stadt ohne REGSAM nicht vorstellen.

München ist eine sehr soziale Stadt mit einem breitgefächerten Angebot. Darauf sind wir stolz. REGSAM hilft, den Überblick zu behalten. Solidarität und Kooperation werden dabei groß geschrieben. Durch die Schwerpunktgebiete gelingt es REGSAM, getreu dem Motto „Fokus statt Gießkanne“ Probleme ganz spezifisch herauszufinden und anzugehen.

REGSAM bezeichnet sich selbst als das soziale Nervensystem der Stadt. Und ja, ab und zu ist es notwendig, den Verantwortlichen auch etwas „auf die Nerven“ zu gehen, um soziale Verbesserungen zu erreichen. In diesem Sinne wünsche ich mir, dass REGSAM auch weiterhin so engagiert und aktiv an unserer sozialen Stadtgesellschaft mitwirkt. Auf uns alle warten neue Herausforderungen, und die Corona-Krise hat gezeigt, wie schnell sich die Rahmenbedingungen ändern können. Es ist ein gutes Gefühl, einen Partner wie REGSAM an unserer Seite zu wissen. Denn erfolgreiche soziale Arbeit braucht Vertrauen, Verbindlichkeit und Kommunikation.

Ihre

**Verena Dietl**
Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München



# Editorial

Stadtteile und Nachbarschaften bilden den Lebens- und Sozialraum. Viele Faktoren tragen dazu bei, ob in den Stadtteilen die Menschen gut leben, aufwachsen und alt werden können. Wohnungsbau, ansprechende Plätze, Geschäfte und das Wirtshaus „um die Ecke“, Räume für Begegnung, Einrichtungen für Kultur und Soziales, Schulen und Kindertagesstätten sind nur einige davon.

Doch das ist es nicht allein. Verlässliche Beziehungen, ein konstruktives Nebeneinander und gelungenes Miteinander, gegenseitige Wahrnehmung und Unterstützung, gemeinsames Feiern und nachbarschaftliche Aktionen, Vielfalt, Respekt und Vertrauen - das sind Voraussetzungen für ein tragfähiges soziales Netzwerk im Stadtteil und für jede*n Einzelne*n. Es ermöglicht Weiterentwicklung, die Nutzung eigener Ressourcen, Teilhabe und Mitgestaltung.

REGSAM - das Netzwerk für regionale soziale Arbeit in München – ist seit 1992 das professionelle soziale Netzwerk, das über die Stadtteile hinausreicht und in den Stadtteil hineinwirkt.

Es ist ein Netzwerk von Akteur*innen aus Stadtverwaltung, Verbänden und Trägern, Politik und Zivilgesellschaft. Es ermöglicht Kennenlernen und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es wächst mit den unterschiedlichen Themen in den Stadtteilen. Es wird gestärkt durch gemeinsame Lösungen und erfolgreiche Aktionen. Jede*r Aktive bereichert das Netzwerk mit Wissen und Erfahrungen, mit Ideen und Engagement. Jede*r Aktive gewinnt ein eigenes Netzwerk hinzu und kann gemeinsam und in verlässlichen Kooperationen mehr bewirken als allein.

Die Vernetzung für und im Stadtteil kommt unmittelbar bei den Menschen an und zeigt Wirkung: für die Lebensgestaltung, zur Verbesserung von Teilhabe, für ein respektvolles Miteinander im Stadtteil.

Herzlichen Dank an alle, die im REGSAM-Netzwerk mitwirken für eine soziale, vielfältige und inklusive Stadt München.

**Martina Hartmann**
Geschäftsführerin REGSAM

# So funktioniert's

Ein Beispiel aus der Praxis

## 1. Ein Problem wird im FAK geschildert oder direkt an die REGSAM-Moderation gemeldet

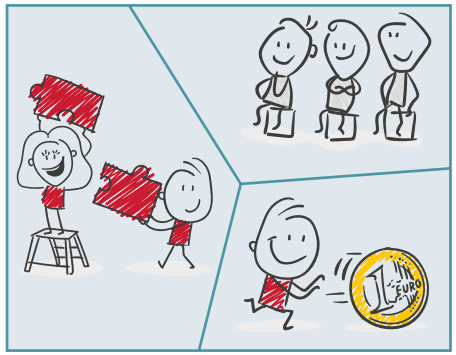
Mitarbeiter*in aus einer Jugendfreizeitstätte berichtet im FAK Jugend: Eine Gruppe von ca. 10 Jugendlichen hängt in den Sommermonaten gerne draußen ab und macht auch gerne Sport. In der näheren Umgebung gibt es nur eine größere nutzbare Fläche, den Quartiersplatz. Dort haben die Jugendlichen aber immer wieder Konflikte mit Anwohner*innen und werden weggeschickt. Die Sporthallen sind abends leider nicht nutzbar.

## 2. Informationen werden im Gremium gesammelt, Spezialist*innen eingeladen und Lösungsmöglichkeiten diskutiert

Im FAK wird diskutiert:
Wo gibt es frei nutzbare Möglichkeiten für die Gruppe von Jugendlichen?
Wo können sie Sport machen?
Um das Problem von allen Seiten zu beleuchten, werden Streetwork, die*der Zuständige der Abteilung Jugendarbeit und eine Vertretung des RBS in die nächste FAK-Sitzung eingeladen.
Es findet eine Situations- und Bedarfs-Beschreibung statt: Um welche Jugendlichen handelt es sich? Welche Art von Sport möchten sie draußen machen? Wer kennt sie und hat ergänzende Informationen? Welche Räume/Orte stehen zur Verfügung?

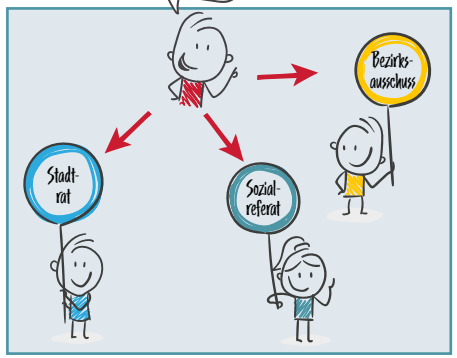
## 3. Lösungen werden angestoßen ...

**... mit Ressourcen vor Ort Personal- und Geldressourcen (z.B. Jugendpflegebudget, Stadtbezirksbudget vom BA ...), gemeinsame Aktionen**



Ergebnis aus dem FAK-Termin:
Die Jugendlichen wollen sich selbstbestimmt zu einem frei gewähltem Zeitpunkt, an einem Ort an frischer Luft treffen. Sie lieben Basketball. Folgende Lösung wird beschlossen: Es wird ein mobiler Basketballkorb angeschafft, der durch das Viertel wandern soll. Die Jugendfreizeitstätte übernimmt die Verantwortung, wann der Korb wo steht. Aushänge informieren über das neue Angebot, die Fachkräfte informieren die Jugendlichen. Die Finanzierung gelingt über das „Jugendpflegebudget“, das REGSAM verwaltet.

**... durch Bedarfsmeldungen an: Sozialreferat, Bezirksausschuss, Stadtrat ...**




Um einen festen Anlaufpunkt für die Jugendlichen im Viertel zu eröffnen, erarbeiten die Teilnehmer*innen im FAK eine Stellungnahme, die die Situation darstellt und den Bedarf begründet. Kernpunkt ist die Forderung, eine neue Jugendspielfläche im Stadtbezirk zu finden und mit Spielgeräten, u.a. für Jugendliche, auszustatten. Die Stellungnahme wird an den BA, das Jugendamt, RBS und den Stadtrat geschickt. Der BA übernimmt federführend das Anliegen. Mit den Jugendlichen und dem zuständigen Gartenbau-Referat zusammen wird ein Platz gefunden. Dieser wird innerhalb von drei Monaten vom Gartenbau-Referat als Dauer-Spielfläche mit Basketballkorb, Tischtennisplatte und Chill-Schaukel ausgestattet.

# Statements zu REGSAM I

***Karl-Heinz Gimpfl,*** *Jobcenter München, Leitung Sozialbürgerhaus 14/15*

**Welchen Nutzen hat aus Ihrer Sicht REGSAM für die Arbeit des Jobcenters München?**

Das Jobcenter München ist in die vielgestaltige Struktur der sozialen Verwaltung und der sozialen Arbeit in München eingebettet. Durch seine Verankerung an den zwölf Standorten der Sozialbürgerhäuser und am Zentrum Wohnen und Integration (ZWI) wirkt es in den Sozialregionen in direkter Nähe zu den anderen sozialen Diensten.
Wir sind sehr dankbar, dass wir im Rahmen von REGSAM mit den Netzwerkpartner*innen erfolgreich zusammenarbeiten. Nach unseren Möglichkeiten wirken wir in den verschiedenen Facharbeitskreisen und in der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Soziales mit.
REGSAM war und ist für uns der Türöffner für die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Sozialraum.
Schließlich hat das Jobcenter ein großes Interesse an der Entwicklung des Sozialraums, da die Rahmenbedingungen in einer Sozialregion mittelbar Einfluss auf unsere Leistungsempfänger*innen haben. Eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur und ein Netz der gegenseitigen Unterstützung und des Vertrauens fördern die Stabilität der Menschen und erleichtern in aller Regel die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt oder in eine geeignete Qualifizierungsmaßnahme.

**Was sind für Sie die drei wichtigsten Aspekte von REGSAM?**

1. Ich nutze sehr gerne die hilfreiche und aktuelle Internetseite von REGSAM mit dem Überblick über die Angebote in den Stadtteilen und deren Ansprechpartner*innen.
2. Sehr gut finde ich, dass für meine Region 14/15 eine Moderatorin für die spezifischen Stadtteilbelange und für die Organisation von Treffen und Veranstaltungen zur Verfügung steht.
3. Und letztendlich ist REGSAM eine Einrichtung, die einen Gesamtüberblick über soziale Themen, soziale Belange und Herausforderungen stadtweit bietet.

Wie heißt der REGSAM-Slogan so schön: „Voneinander wissen. Miteinander handeln!“ – das trifft die Sache voll und ganz.

***Sebastian Groth,*** *Stadtdirektor, Stellvertreter der Sozialreferentin; Foto: Martin Hangen*

Bei meinem Arbeitsbeginn als Vertreter der Sozialreferentin im Januar 2017 habe ich die Zuständigkeit für REGSAM von meiner Vorgängerin Frau Simeth übernommen. Während Frau Simeth das seit über 25 Jahren bestehende soziale Netzwerk REGSAM maßgeblich mit aufgebaut und mitgestaltet hat, war ich sozusagen ein „Quereinsteiger“.

Sowohl über meinen Kontakt zur Regionalen Sozialplanung des Sozialreferats, dem verwaltungsinternen Partner von REGSAM, als auch über Besuche von REGSAM-Regionalkonferenzen in verschiedenen Stadtbezirken, habe ich die Arbeit von REGSAM konkret erlebt und vor allem sehr zu schätzen gelernt. Meine wichtigsten Erkenntnisse sind:

- REGSAM ist eine unverzichtbare Ergänzung zu unseren eigenen Vor-Ort-Kenntnissen und den quantitativen Erkenntnissen aus unserem Sozialmonitoring und ist ein „Türöffner in die Regionen“.
- REGSAM leistet hervorragende Arbeit in den seit 2010 eingeführten Schwerpunktgebieten und das REGSAM-Motto „Voneinander wissen. Miteinander handeln!“ wird hier sehr gut umgesetzt.
- REGSAM ist beharrlich und weist Politik und Verwaltung immer wieder – auch bei schwierigen Themen - auf Handlungsbedarfe hin.

Aktuell erleben wir die besondere Situation der Corona-Pandemie, deren soziale und finanzielle Folgen uns sicher die nächsten Jahre beschäftigen. Eine gute Vernetzung und Abstimmung unserer sozialen Angebote sind dann besonders wichtig.

Vielen Dank an REGSAM und an Alle, die sich am REGSAM-Netzwerk beteiligen und dieses aktiv mitgestalten.

# Ergebnisse, die sich sehen lassen können

»Ramersdorf gegen Armut!« in der Region Ramersdorf-Neuperlach

Was Armut für Betroffene bedeutet, und welche Ideen es von Bürger*innen gibt, was wir alle gemeinsam der Armut entgegensetzen können, ist mit dem Projekt „Ramersdorf gegen Armut“ sichtbar geworden.

Das Projekt begann mit einer Ideensammlung unter Bewohner*innen aus Ramersdorf und mündete in einer Ausstellung mit all den Originalideen, Erfahrungen und Anmerkungen der Menschen aus dem Quartier. Initiiert und durchgeführt hat es eine Untergruppe des FAK Soziales Ramersdorf. Die Ausstellung, gestaltet aus den Zeugnissen, Statements und Ideen, wanderte durchs Quartier.

So konnten die Ideen zur Verringerung von Armut viele Menschen erreichen und inspirieren.

Die Menschen, die mitgewirkt haben, erlebten bei dieser Gelegenheit, dass ihre Anmerkungen und Erfahrungen zu Armut zählen. Denn bei der Ausstellungseröffnung waren Vertreter*innen des Landtages, des Stadtrates und des Bezirksausschusses dabei. Infolgedessen wurden ehrenamtliche Beteiligte aus dem Stadtteil und die Projektgruppe ins Rathaus eingeladen. Einige Betroffene konnten dort ihre Erfahrungen, Ideen und Wünsche nochmal direkt an den Stadtrat herantragen.

*» Ich bin der Meinung, dass das Projekt ein Erfolg war, aber auch von den Lokalpolitiker*innen wichtig genommen werden muss, um dauerhaft Früchte zu tragen.*

*Was die Politik aus den Gedanken aus Ramersdorf macht, werden wir sehen. Vor Ort ist auf jeden Fall mit neuen Aktiven im Stadtteil, einer Erhöhung des Bekanntheitsgrads der Ramersdorfer Nachbarschaftstreffs und einem neuen „Lebensmittel-retten-Projekt“ im NTR etwas ins Rollen gekommen.«*

(Stimme einer Ehrenamtlichen)

Begleitend verfassten die sozialen Einrichtungen im Quartier einen Flyer zur Ausstellung, in dem alle vorhandenen Informationen und Anlaufstellen im Quartier zusammengestellt sind.

Die Anzahl der Menschen, die von Armut betroffen sind, konnten die REGSAM-Aktiven in Ramersdorf zwar nicht direkt reduzieren.

Aber viele der Ideen lassen sich konkret vor Ort umsetzen, wie beispielsweise ein weiterer Food-Sharing-Standort im Nachbarschaftstreff. Und die Erfahrung, von der Politik gehört zu werden, hat die Beteiligten ermutigt, zur Verbesserung ihrer Lebenssituation aktiv zu werden.

# Fokus statt Gießkanne – REGSAM-Schwerpunktarbeit

Besondere Fragestellungen erfordern besondere Aufmerksamkeit

**Hinsehen und Handeln**

Wenn in einem Stadtteil besondere soziale Herausforderungen auftreten, kann REGSAM zeitlich begrenzt in diesen Gebieten intensiv tätig werden. Ziel ist es, durch genaue Analyse und gemeinsames Handeln passende Lösungsansätze für die Bewohner*innen zu entwickeln und diese durch Aktionen und Projekte umzusetzen.

**Alle sitzen an einem Tisch**

Die zuständige REGSAM-Moderation beruft dazu ein eigenständiges Gremium ein (Kooperationsgremium). Mit dabei sind wichtige Akteur*innen für die jeweiligen Fragestellungen: Kolleg*innen der sozialen Einrichtungen, Vertreter*innen von Verwaltung und Bezirksausschuss, von Schulen, Kindertagesstätten, Wohnungsbaugesellschaften oder Kirchengemeinden sowie engagierte Bürger*innen. Gemeinsam werden Ziele entwickelt, überprüft und passende Maßnahmen und Projekte durchgeführt.

**Nachhaltiger Erfolg durch Bündelung von Engagement**

Das konzentrierte und fokussierte Handeln auf gemeinsam definierte Ziele bringt nachhaltigen Erfolg. Es entstehen neue Kooperationen im Stadtteil, Kreativität, Spaß an gemeinsamen Aktionen und die Energie, langfristig Positives für die Bewohner*innen zu bewirken. So ist die REGSAM-Schwerpunktarbeit immer ein PLUS für den Stadtteil!

**Weiterführende Infos**

Das ausführliche Konzept und alle Infos zu den abgeschlossenen und laufenden REGSAM-Schwerpunktgebieten finden Sie auf unserer Homepage: **www.regsam.net/schwerpunktarbeit.html**

**Gemeinsam**

**nachhaltig**

**erfolgreich fürs Viertel**

## Erfolge aus der REGSAM-Schwerpunktarbeit

**Soziale Infrastruktur, die notwendig ist**

Zentrales Ziel am Carl-Orff-Bogen war die Schaffung einer offenen Anlaufstelle für alle Nachbar*innen und Familien im Quartier. Das engagierte Zusammenwirken der Einrichtungen im Stadtteil mit Verwaltung, Bezirksausschuss und privaten Wohnungsbauträgern war erfolgreich: 2013 eröffnete der Nachbarschaftstreff „Heidetreff“. Heute wirken viele Nachbar*innen und Familien regelmäßig im Heidetreff und in dem 2015 eröffneten Heidetreff-Familienzentrum mit. Für sie sind beide Einrichtungen zur Familie und zur Heimat geworden.

**Feste, die ein Miteinander schaffen**

Seit 2011 gibt es das Blumenauer Sommerfest in seiner erfolgreichen Form: Als Kooperation zwischen den sozialen Einrichtungen vor Ort und der Pfarrei „Erscheinung des Herrn“, unterstützt von der lokalen Ökonomie und dem Bezirksausschuss – und unter großer Beteiligung der Bevölkerung. Unter dem Motto „Wir sind Blumenau“ kommen die Anwohner*innen über Generationen, Kulturen und Religionszugehörigkeiten hinweg auf „ihrer“ Straße zusammen. Das Fest fördert das Zusammenleben und erhöht die Zufriedenheit im Quartier.

**Aktionen, die das Viertel zusammenbringen**

„Wie können wir die Menschen im Viertel aus den Häusern locken und die Beratungs- und Hilfsangebote für sie zugänglich machen?“ Die Antwort: „Die bunte Bank wandert im Viertel“ von August bis Oktober zu vielen Aktionen an verschiedenen Orten rund um die Karlinger- und Nanga-Parbat-Straße. Rikschafahrten durchs Viertel, „Musik am Kirchenzaun“, zweisprachiges Vorlesen im Freien und „Witze und Spiele bei der Bank“ waren Highlights. Viele Menschen kamen an die Stationen und es ergaben sich zahlreiche Gespräche und schöne Momente.

# Das soziale Nervensystem der Stadt

## Gesellschaftliche Herausforderungen kooperativ meistern

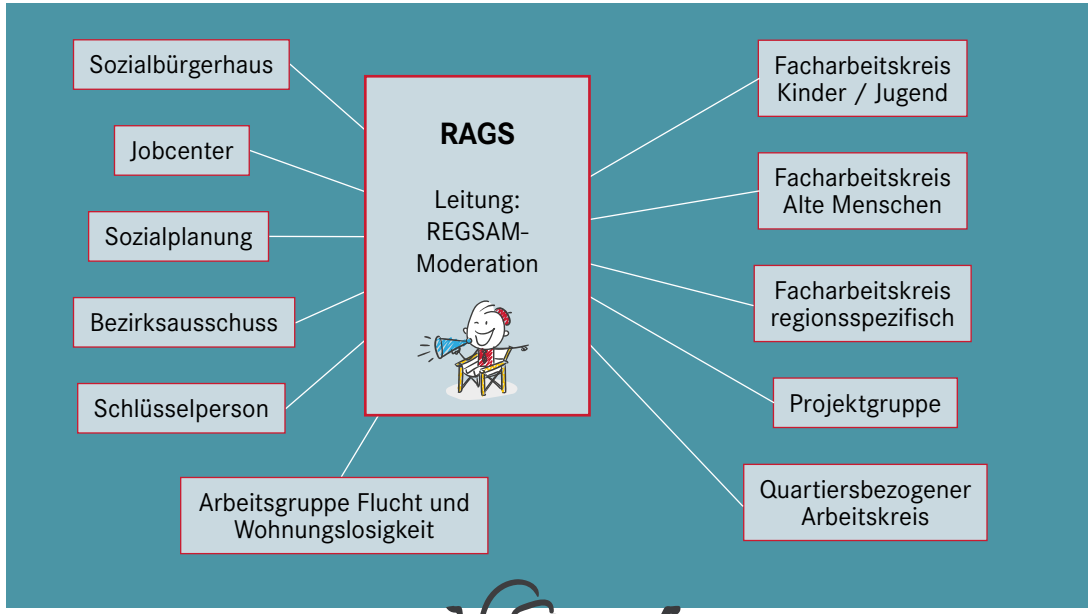
Die Problemlagen von Bürger*innen werden vielfältiger, die sozialpolitischen Herausforderungen moderner Stadtgesellschaften werden komplexer und können oft von Einzelnen nicht mehr gelöst werden. Die Mitglieder des REGSAM-Netzwerks entwickeln und verbessern Angebote für die Stadtteile und schaffen ein Zentrum regionalen Wissens, das Verwaltung und Politik als Grundlage für Planungen und Entscheidungen dient. REGSAM macht Lobbyarbeit für Soziales.

Das **Reg**ionale Netzwerk für **s**oziale **A**rbeit in **M**ünchen gibt es 2022 seit 30 Jahren. Heute zählt REGSAM rund 3000 Aktive aus allen Münchner Stadtteilen. In 16 Regionen unterteilt, kooperieren Sozial-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Verwaltungen, Verbände, Politik, lokale Firmen, Wohnungsbaugesellschaften, Jobcenter, Kirchengemeinden und Initiativen.

### Wie arbeiten die Moderator*innen?

Zuhören, Moderieren, Netzwerken, Vermitteln, Impulse geben, Lösungen finden, Einfluss nehmen – all diese Aufgaben erfüllt das professionelle REGSAM-Moderator*innen-Team, um sozialpolitische Themen mit vielen unterschiedlichen Beteiligten erfolgreich zu bearbeiten.

Grundlage unserer Arbeit sind die sozialen Themen und Bedürfnisse der Menschen. Diese zu identifizieren, aufzugreifen und eine Lösungsfindung zu managen, ist Aufgabe der Moderator*innen. Sie sind




außerdem verantwortlich für die Verlässlichkeit und Transparenz des Netzwerks in der jeweiligen Region, für einen funktionierenden Informationsfluss zwischen den Akteur*innen und für Projektsteuerung und Coaching der Sprecher*innen. Jede Moderation ist für mehrere Stadtbezirke (REGSAM-Regionen) zuständig. Auch stadtweite Fachveranstaltungen und Fortbildungen sind ein Angebot für die Netzwerkmitglieder.

Wir arbeiten vom Kleinen ins Große. Probleme, die wir in mehreren Stadtteilen antreffen, bearbeiten wir nicht nur vor Ort, sondern suchen über unser Netzwerk hinaus eine für ganz München anwendbare Lösungsstrategie.

### Vernetzt, kompetent, professionell, lösungsorientiert – das Netzwerk

Einen wesentlichen Teil der Arbeit leisten die regionalen Facharbeitskreise (FAK) und Projektgruppen (PG). Sie wählen aus ihrer Mitte Sprecher*innen, die das Gremium leiten. Ihnen zur Seite steht die von der zuständigen REGSAM-Moderation geleitete Regionale Arbeitsgemeinschaft Soziales (RAGS) als fachübergreifendes Steuerungsgremium einer Region. Die RAGS ist ein Delegiertengremium, in dem sich die Sprecher*innen der Facharbeitskreise, die Leitung des Sozialbürgerhauses, regionale Sozialplaner*innen, Vertreter*innen der Bezirksausschüsse sowie benannte bzw. gewählte Schlüsselpersonen und die Vertretung des Kuratoriums aus der Region treffen. Sie diskutieren Entwicklungen, Planungen, Probleme und Bedarfslagen und entwickeln abgestimmte Lösungsansätze. Die RAGS nimmt auch fachpolitischen Einfluss im Sinne der Region.

Mehrmals im Jahr treffen sich die Delegierten der 16 RAGS im Kuratorium, dem stadtweiten sozialpolitischen Gremium von REGSAM. Das Kuratorium greift regionale Themen mit stadtweiter Relevanz auf. Es vertritt in Abstimmung mit der Geschäftsführung die Interessen von REGSAM gegenüber Politik und Verwaltung.

Die Stadt München (Sozialreferat) finanziert REGSAM. Damit ermöglicht sie ein träger- und hierarchieübergreifendes Arbeiten im Sinne der Menschen in den einzelnen Stadtteilen. Die von REGSAM aufgezeigten Bedürfnisse, Themen und Herausforderungen dienen als Basis sozialpolitischer Entscheidungen von Verwaltung und Politik.

### Leitbild

Unser Leitbild gibt unsere Haltung, unsere Werte und unsere Vision wieder. Es ist auf unserer Homepage einzusehen.

**Durch die Vernetzung aller Beteiligten bildet REGSAM das soziale Nervensystem unserer Stadtgesellschaft.**

# Nussschnecken und Kugelschreiber

Eine REGSAM-Statistik mit Zahlen aus dem Jahr 2019

**3.000** aktive REGSAM-Mitglieder

**74** RAGS-Sitzungstermine

**258** RAGS-Mitglieder

**16** REGSAM-Regionen

**87** FAKs

**642** Gremien-Termine

**68** Projektgruppen

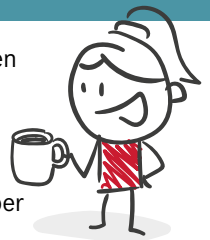
**10** Fachveranstaltungen

**25** Regionsveranstaltungen

**3.210** Butterbrezen

**1.284** Nussschnecken

**1.284** Liter Kaffee



**1.002** verteilte Kugelschreiber

**7.500** verteilte Notfallpässe

**1.237** Newsletter-Anmeldungen

**1.000** verteilte Jahresberichte

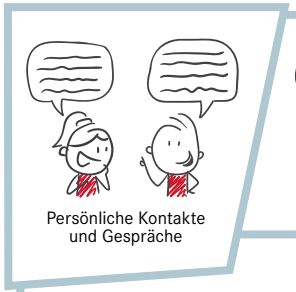
**236** Videokonferenzen via Zoom (im Corona-Jahr 2020)



# Eine Woche REGSAM-Moderation

# So wird man REGSAM-Aktive*r ...

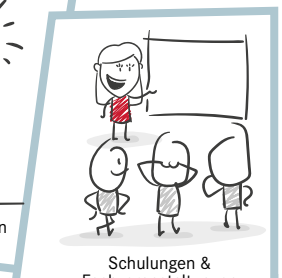
DAS HAST **DU** VON REGSAM:



Persönliche Kontakte und Gespräche

Über den Tellerrand schauen

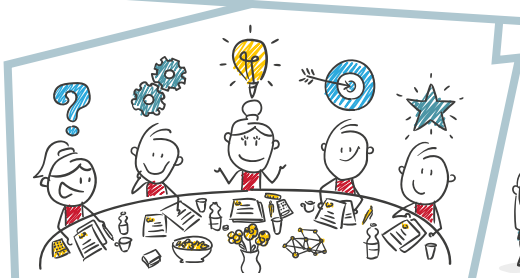
Neues lernen



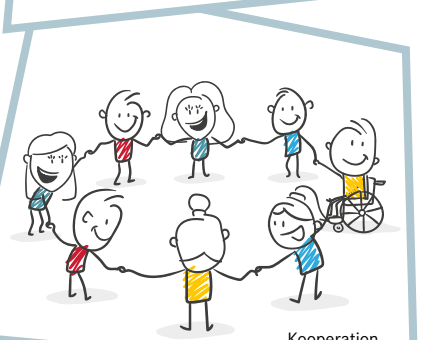
Schulungen & Fachveranstaltungen

Gemeinsames Tun und gemeinsam Erfolge feiern

Kurze Wege und Absprachen



Synergien freisetzen, schnelle & effektive Umsetzung



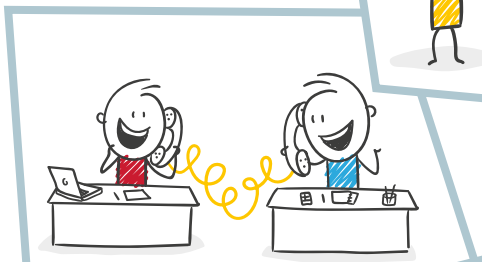
Kooperation unterschiedlicher Träger, keine Konkurrenz

Sozialpolitische Einflussnahme durch viele

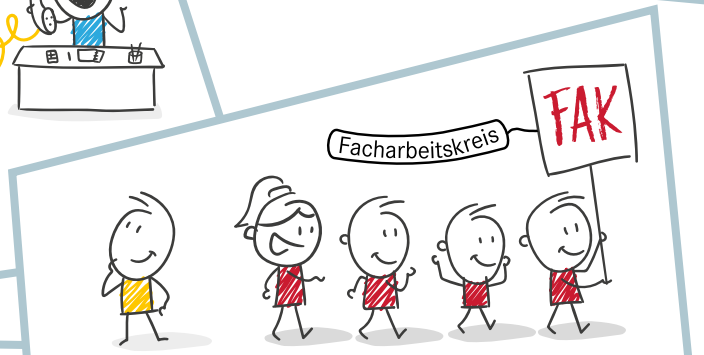


UND SO BIST **DU** DABEI!

Informiere Dich auf der Homepage über die Vernetzung in Deiner Region



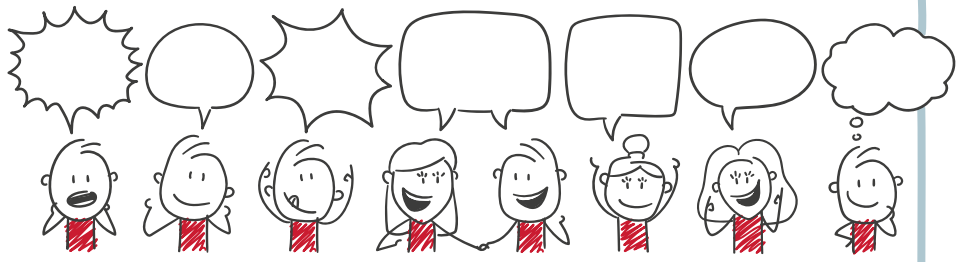
Sprich Deine REGSAM-Moderation an und / oder die FAK-Sprecher*in




Komm' in den FAK und beteilige Dich am Netzwerk

UND ...

Werde vielleicht irgendwann FAK-Sprecher*in



**Nutze die Schwarmintelligenz und mach mit! Wir freuen uns auf Dich!**

»DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE.«

# Interview mit zwei FAK-Sprecherinnen

**In welchem Rahmen war Ihre erste Begegnung mit dem REGSAM-Netzwerk?**

B. L.: Ich habe 1997 erstmals bei einem FAK-Treffen teilgenommen, die Region 19 war eine der drei Modellregionen. Von 2000-2003 war ich REGSAM-Moderatorin.

A. D.: In Kontakt mit REGSAM bin ich 2016 gekommen, als ich meine jetzige Stelle angetreten habe und frisch nach München gezogen war. Ich besuchte eine REGSAM Net(t)working-Veranstaltung, die über Aufbau und Arbeitsweise des Münchner Sozialreferats informierte. Das war für mich eine sehr gewinnbringende, erhellende Veranstaltung, die mir eine gute Orientierung für meinen Arbeitsbereich vermittelte.

***Anne Dedenbach (A.D.)***
*Psychologin in der Caritas Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien, ist seit 2020 Sprecherin des FAK Jugend in der Region 19.*

***Birgit Lang (B.L.)***
*Sozialpädagogin, ist seit 2002 im ASZ Fürstenried tätig und seit 2009 eine der Sprecherinnen des FAK Alte Menschen in der Region 19.*

**Was hat Sie motiviert, sich für den REGSAM-FAK zur Wahl zu stellen?**

A. D.: Ich fühle mich von dem REGSAM Leitspruch „Voneinander Wissen. Miteinander Handeln!“ sehr angesprochen und wollte gerne meinen Teil dazu beitragen.

**Was macht Ihnen an der Leitung eines FAK Spaß?**

B. L.: Ich freue mich über lebendige, interessante Sitzungen. Spaß macht mir effektives gemeinsames Arbeiten mit konkretem Erfolg, z.B. eine größere Infoveranstaltung, ein Stadtteilfest, Infoblätter und Infobroschüren zu gestalten.

**Welchen Nutzen aus Ihrer FAK-Tätigkeit haben Sie für Ihre Arbeit?**

A. D.: Ich kenne die Akteur*innen der einzelnen Fachbereiche mit Kontaktdaten und Aufgabenbereichen. Vernetzung ist ein elementarer Bestandteil unserer Beratungsarbeit. Die psychosoziale Landschaft des Sprengels in meinem Kopf ist so mehr ein lebendiges, aktives, dynamisches Netzwerk als nur ein statisches Strukturabbild.

**Was sind die drei wichtigsten Aspekte an der REGSAM-Arbeit?**

B. L.: Kennenlernen mit Austausch, Kooperation, gemeinsames Handeln

A. D.: Vernetzung und Kooperationsbereitschaft der Teilnehmenden; Solidaritätsgedanke; Multiperspektivität als Bereicherung, auch wenn sie oft die Dinge komplexer oder gar komplizierter macht.

**Was bedeutet es für Sie, in der RAGS vertreten zu sein?**

B.L.: Ich erhalte Einblicke in die soziale Landschaft der Region, die ich sonst nicht bekommen würde.

**Welche Unterstützung erleben Sie durch die REGSAM-Moderation?**

A.D.: Ich finde es toll und bin beeindruckt, wie schnell bislang meine Fragen beantwortet werden. Als ich am Anfang ein paar Dinge kritisch hinterfragt habe, wurde das ernst genommen und konstruktiv darauf eingegangen. Ich denke Ansprechbarkeit, Verbindlichkeit, Transparenz, eine kritische, nicht aktionistische „Anpack-Mentalität“ sind Qualitäten, die ich als unterstützend erlebe. Dazu gehört für mich auch, zur rechten Zeit Hintergrund-Infos aus dem Netzwerk einzuspeisen, so dass wir im FAK noch mal aus einer anderen Perspektive eine Einordnung unserer Themen bekommen.

**Was würden Sie Ihrer potenziellen Nachfolger*in als FAK-Sprecher*in mit auf den Weg geben?**

A.D.: Am Anfang der Tätigkeit sollte man sich ein bisschen Zeit für die Einarbeitung und Orientierung einplanen. Ein gut geführter Verteiler ist Gold wert.

B.L.: Authentisch sein und den eigenen Stil der Moderation finden. Und unbedingt die Fortbildungen von REGSAM nutzen.

# Statements zu REGSAM II

**Welchen Nutzen hat REGSAM für die Soziale Arbeit im Stadtteil?**

Vernetzung verschiedener Fachrichtungen mit dem Ziel, im Stadtteil etwas zu verändern bzw. den Stadtteil lebenswerter zu machen.

Unterstützung der Akteure im Stadtteil bezüglich bedarfsgerechter Projektentwicklung und Projektumsetzung.

Vertretung der sozialpolitischen Stimme des Stadtteils (sozialpolitisches Sprachrohr).

Über die verschiedenen Arbeitskreise wird ein niederschwelliger Kontakt und gegenseitige Unterstützung unter den sozialen Akteuren im Stadtteil ermöglicht. Die Themenworkshops ermöglichen die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen (z.B. Rassismus).

***Christin Hoffmann,*** *Leitung Nachbarschaftstreff Langbürgener Straße und* ***Corinna Bayer*** *stellv. Leitung Kindertageszentrum (KiTZ)*

**Was sind die wichtigsten Aspekte an REGSAM?**

- Aktivierung
- Interessenvertretung
- Bedarfe und Ressourcen checken und trägerübergreifende Arbeit/Projekte ermöglichen
- Austausch ermöglichen
- Vernetzung
- Information

# Vernetzung ohne Ende

Welchen Nutzen hat REGSAM?

**Ständige stadtweite Kooperationspartner*innen im REGSAM-Netzwerk**

- Wohlfahrtsverbände und stadtweite Träger
- Referate der Landeshauptstadt München
  Sozialreferat
  Referat für Bildung und Sport
  Gesundheitsreferat
  Referat für Stadtplanung und Bauordnung
  Kulturreferat
  Baureferat (Gartenbau)
  Kreisverwaltungsreferat
  Direktorium
- Jobcenter und Agentur für Arbeit München
- Städtische Fachstellen
  Fachstelle für Demokratie
  Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
  Gleichstellungsstelle
- Politische Vertretungen und Verwaltungsbehörden
  Stadtrat der Landeshauptstadt München
  Bayerischer Landtag
  Bezirk Oberbayern
  Regierung von Oberbayern
- Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge
  Wohnungsbaugesellschaften
  Wohnungsbaugenossenschaften
  Polizei
- Hochschulen (HM, KSH)

**Mitwirkende in den REGSAM Gremien**

- Soziale Facheinrichtungen und Dienste
- Sozialbürgerhäuser
- Jobcenter München
- Bezirksausschüsse
- Städtische Quartiersleitungen der Kindertagesstätten
- Bildungsmanagement und Bildungslokale
- Gesund vor Ort – Gesundheitsmanagement
- Jugendbeamt*innen und Kontaktbeamt*innen der Polizei
- Quartiersmanagement Soziale Stadt und Handlungsraumkonzept
- Lokale Ökonomie
- Kirchen- und Glaubensgemeinschaften
- Zivilgesellschaftliche Initiativen und Netzwerke
- Regional aktive Stiftungen

...

**Gremien und Netzwerke, bei denen REGSAM aktiv ist**

- AG Partizipation der Kinder- und Jugendbeteiligung
- Aktionsforum für Familien
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- Beteiligung zur Erarbeitung und Umsetzung von städtischen Aktionsplänen
- Aktionsbündnis für geflüchtete Frauen
- Kommunales Netzwerk gegen Rechtsextremismus
- Bündnis München Sozial
- Sozialpolitischer Diskurs (SoPoDi)
- Fachforum Mädchenarbeit



# Statements zu REGSAM III

**1. Welchen Nutzen hat REGSAM für Sie als „Bildung im Quartier“?**

Aus vielen Jahren der Zusammenarbeit kann ich sagen, dass REGSAM in zahlreichen Fällen ein wertvoller Kooperationspartner war und ist.

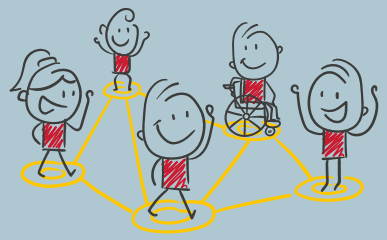
So wurde beispielsweise im engen Schulterschluss mit REGSAM die Beleuchtung einer Skateanlage im Stadtbezirk 16 umgesetzt. Im Rahmen eines wegweisenden Jugendbeteiligungsprojektes konnte nach vier Jahren der intensiven und konstruktiven Zusammenarbeit das Projekt im Oktober 2018 mit der Einweihung der Beleuchtungsanlage durch den Oberbürgermeister zum Erfolg geführt werden.

**Petra Heinen**
BildungsLokal Neuperlach
Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement

**2. Was sind für Sie die wichtigsten Aspekte an REGSAM?**

Durch die Teilnahme an den REGSAM-Facharbeitskreisen bin ich in regelmäßigem Austausch mit der sozialen Fachbasis und einigen anderen lokalen Akteuren.

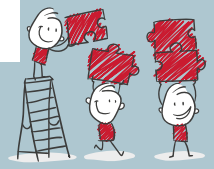
Aus diesem Informationsnetzwerk erfahre ich einiges, was in unsere „Bildungsorientierte Quartiersanalyse“ bzw. unser Analysemodul „Einrichtungen und Angebote“ einfließen kann. Diese Informationsbasis ist ein Baustein von vielen, der mir zur Umsetzung unseres strategischen Zieles „Aufbau lokaler Lern- und Bildungslandschaften“ hilfreich ist.



# REGSAM – das Netzwerk sozialer Arbeit wächst

## Modellphase und Aufbau
1992 – 2002

Als Modellprojekt wird REGSAM durch den Stadtrat eingeführt – in vier Stadtbezirken bauen REGSAM-Moderator*innen die REGSAM-Struktur auf. Nach und nach kommen weitere Stadtbezirke dazu.



REGSAM-Netzwerke sind in allen 13 Sozialregionen Münchens aktiv.

## Bündelung und stärkere Einflussnahme
2002 – 2010

Der Trägerverein für regionale soziale Arbeit e.V. übernimmt die Trägerschaft für REGSAM. Es entsteht eine zentrale Struktur mit Geschäftsführung und Büro. Das REGSAM-Kuratorium wird gegründet.

Zusätzlich zur regionalen Vernetzung beginnt die Arbeit in vier REGSAM-Schwerpunktgebieten: Gemeinsam für's Quartier.

## Bundesweite Anerkennung und laufende Weiterentwicklung
2010 – 2020

REGSAM wird von der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung als erstes Good-Practice-Netzwerk ausgezeichnet.

REGSAM wird unbefristet finanziert und ist in der Regelförderung der Stadt München.

Der Trägerverein für regionale soziale Arbeit baut mit Stadtratsauftrag ein Netzwerk im Bereich „Armut und Teilhabe" auf.

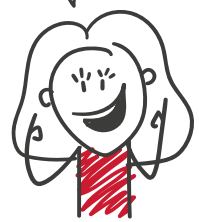
Der Stadtrat beauftragt REGSAM mit dem Aufbau einer Vernetzung im Bereich Flucht und Wohnungslosigkeit.

Komplette Neugestaltung und Relaunch der Suchmaschine für Soziales www.muenchen-info-sozial.de.

**1992 — 2002 — 2004 — 2010 — 2010 — 2014 — 2015 — 2019 — 2020**

# Glossar

| | |
|---|---|
| **AG** | Arbeitsgruppe |
| **AG FuW** | Arbeitsgruppe Flüchtlinge und Wohnungslose |
| **ASZ** | Alten- und Service-Zentrum |
| **BA** | Bezirksausschuss |
| **BiLok** | Bildungslokal |
| **BSA** | Bezirkssozialarbeit |
| **dU** | Städtische Dezentrale Unterkunft für geflüchtete Menschen |
| **FAK** | Facharbeitskreis |
| **GSR** | Gesundheitsreferat |
| **GU** | Staatliche Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen |
| **MA** | Mitarbeiter*in |
| **NBT** | Nachbarschaftstreff |
| **PG** | Projektgruppe |
| **RAGS** | Regionale Arbeitsgemeinschaft Soziales |
| **RBS** | Referat für Bildung und Sport |
| **REGSAM** | Regionales Netzwerk für soziale Arbeit in München |
| **RSP** | Raumbezogene Sozialplanung |
| **SBH** | Sozialbürgerhaus |
| **SPA** | Schwerpunktarbeit |
| **TR(L)** | Teilregion(sleitung) |
| **UAG** | Unterarbeitsgruppe |





## KONTAKT

REGSAM-Geschäftsstelle
Bayerstraße 77a Rgb.
80335 München

Telefon: 089 1893580
E-Mail: info@regsam.net
Homepage: www.regsam.net

## IMPRESSUM

REGSAM
Trägerverein
für regionale soziale Arbeit e.V.
Bayerstraße 77a Rgb.
80335 München
www.regsam.net

Satz & Layout:
Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation

Illustrationen:
Oliver Wick unter Verwendung von Grafiken
von Adobe Stock, strichfiguren.de

Druck:
druckwerk München

Auflage:
2.500

© März 2021

Gefördert durch die

Landeshauptstadt
München
**Sozialreferat**

MOOS